

Selten wohl ist die afrikanische Tierwelt dem Leser so nahe gebracht worden, wie in diesem erfahrungsreichen Buch. Es ist nicht nur für Jäger von sehr lebendigem Interesse, sondern auch für Freunde der Tierwelt, um ihnen ein sachkundiges Urteil angesichts der nicht zu übersehenden Sorge um die Erhaltung der Tiere in Afrika zu ermöglichen, das ja nicht sentimental sein darf, sondern sachgemäß sein muß. Hierfür ist Murray-Smith ein hervorragender Anwalt. Als ein besonderer Kenner der afrikanischen Tierwelt weiß er seine Erinnerungen und Beobachtungen so ungeschminkt und nüchtern, aber auch so plastisch und fesselnd aufzuzeichnen, wie es für den Engländer kennzeichnend ist. Murray-Smith ging als junger Mensch 1919 nach Afrika, um dort vierzig Jahre lang das Leben eines Berufsjägers zu führen. Er ist einer der letzten der alten Garde von „White Hunters“, die noch mit Trägern und Ochsenwagen das Land durchzogen. Er war einer der Gründer des Verbandes ostafrikanischer Berufsjäger, dessen Präsident er von 1959 bis 1960 war. Zugleich war er jahrzehntelang ehrenhalber Wildwart (Game Warden) der Kolonie Kenia und der Königlichen Nationalparks von Kenia, ein Beweis dafür, welche hohe Wertschätzung ihm amtlichen Stellen zollten. In diesen vierzig Jahren seines Lebens als Jäger in der Wildnis hat Murray-Smith so viel erlebt, wie wohl nur wenige afrikanische Jäger. Es sind aber nicht so sehr die fast unglaublich klingenden Wildbeobachtungen, die ihm zu selbständigen, ganz neuartigen Gedankengängen über die Verhaltensweisen des Großwildes anregten und dem Buch seinen einzigartigen Wert geben. In der Fülle dieser Angaben erscheint das Buch fast unausschöpfbar, und es hinterläßt nicht zuletzt durch die geschickte Einflechtung der Erlebnisse einen unbezwinglichen Zauber. In der seriösen Afrikaliteratur nimmt es einen ersten Rang ein.

ISBN 978-3-925456-82-4